

Pressekontakt:

Sonja Hempel
Tel +49 221 221 23491
sonja.hempel@museum-ludwig.de

Anne Niermann
Tel. +49 221 221 22428
annegret.niermann@museum-ludwig.de

Paulina Thillmann
Tel +49 221 221 23047
paulina.thillmann@museum-ludwig.de

MUSEUM LUDWIG

Einladung zum Pressegespräch

28. Juni – 28. Juli 2019

Ein Mahnmal für die Opfer des NSU in Köln
Präsentation des Mahnmal-Modells im Museum Ludwig

am Donnerstag, 27. Juni 2019 um 11 Uhr

Ort: Foyer des Museum Ludwig

Sprecher*innen:

Yilmaz Dziewior, Direktor Museum Ludwig

Ulf Aminde, Künstler

Mitat Özdemir, Vertreter der Initiative „Herkesin Meydanı – Platz Für Alle“

Meral Şahin, IG Keupstraße

Ahmet Edis, Integrationsrat Stadt Köln

Anlässlich des 15. Jahrestages des rassistischen Anschlages in der Keupstraße vom 9. Juni 2004 präsentiert der Künstler Ulf Aminde sein Mahnmal-Modell für die Opfer des NSU im Museumsfoyer des Museum Ludwig. Es wird am 27. Juni zusammen mit Vertreter*innen des Integrationsrates der Stadt Köln, der Initiative „Herkesin Meydanı – Platz Für Alle“, der IG Keupstraße sowie weiteren Fürsprecher*innen des Mahnmals an der Keupstraße vorgestellt werden.

Gegenüber der Keupstraße in Köln-Mülheim, in Sichtweite des Friseursalons, wo vor 15 Jahren die Nagelbombe explodierte, soll auf Beschluss des Rates der Stadt Köln ein Mahnmal an die Opfer der rassistischen Bombenanschläge in Köln (Probsteigasse, 2001 und Keupstraße, 2004) erinnern. Der Entwurf des Berliner Künstlers Ulf Aminde wurde in enger Zusammenarbeit mit den Betroffenen entwickelt und überzeugte die Jury aus Bewohner*innen der Keupstraße, Kunstexpert*innen und Politiker*innen. So gewann der Künstler im November 2016 den ausgelobten Wettbewerb.

Die Planungen kommen jedoch nicht voran. Denn der im Siegerentwurf von Ulf Aminde favorisierte Standort befindet sich auf einem privaten Grundstück, auf das die Stadt Köln keinen Zugriff hat. Die Initiative „Herkesin Meydanı – Platz Für Alle“ – eine übergeordnete Initiative der IG Keupstraße, „Keupstraße ist überall“, des Tribunal „NSU Komplex-auflösen“ sowie des Integrationsrates, – setzt

sich gemeinsam mit den Betroffenen des Nagelbombenanschlags für die Realisierung des Mahnmals ein.

Ein erster Entwurf des Modells im Maßstab 1:10 wurde nun zum 15. Jahrestag des Gedenkens am 9. Juni 2019 in der Keupstraße vorgestellt. Er wird zudem ab dem 28. Juni für den Zeitraum eines Monats im Foyer des Museum Ludwig öffentlich präsentiert werden. Der wegweisende Entwurf von Ulf Aminde sieht eine Kombination aus einem physischen Mahnmal vor, das mit Augmented Reality ergänzt wird. Dadurch entsteht ein weltweit einzigartiges lebendiges Mahnmal, das durch Videos, Fotos und Texte stetig wachsen und sich aktualisieren kann. Es orientiert sich an den von Rassismus Betroffenen, stärkt ihre Perspektiven und verweist durch diesen partizipativen und integrativen Ansatz auf die Zukunft.

Die Besucher*innen können das physische und virtuelle Modell mithilfe eines zur Verfügung gestellten Tablets betrachten. In der Endversion kann der virtuelle Teil des Mahnmals mithilfe einer App von jedem beliebigen smarten Gerät angesteuert werden.